

Schulabgänger in der Region werden langsam zur Mangelware

Junge Unternehmer der Region erklärten den Schleifer Schülern das Abc von Wirtschaft und Bewerbungsschreiben.

Von Sandra Tietz
SZ.WEISSWASSER@DD-V.DE

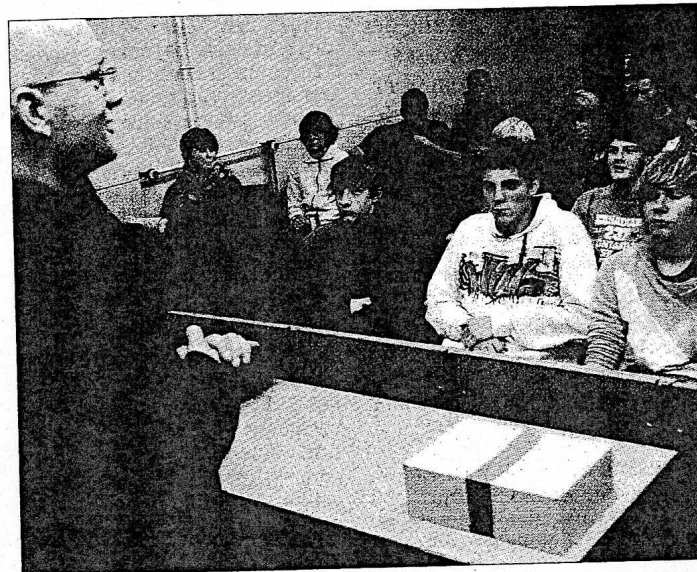
„Wollt ihr wirklich den Beruf lernen, für den ihr euch nächstes Jahr bewirbt?“, fragte Mike Altmann in die Runde der neunten Klasse der Schleifer Mittelschule. Fast schon Angst machte der Wirtschaftsjunior und Geschäftsführer der Firma multimediapark in Görlitz gestern mit seinen Worten. Doch wovon er sprach, war die Realität – eine harte sei sie für manch Jugendlichen. „Im vergangenen Jahr wollten die meisten Jungen, die in der Arbeitsagentur Bautzen gemeldet sind, Kfz-Mechaniker werden“, so Altmann.

Man solle sich vor Augen führen, dass man statistisch gegen neun weitere Bewerber zu bestehen habe. Verdienen würde man dann läppische 1300 Euro brutto.

Talent ist das Wichtigste

„Natürlich sind eure Zensuren wichtig, aber noch wichtiger sind Talent und Fähigkeiten“, erklärte Altmann. Mit seinen Worten versuchte der Görlitzer Jungunternehmer die Jugendlichen zu ermahnen; gleichzeitig ermutigen. Man solle sich genau überlegen, welchen Beruf man wähle. Es gäbe viele Jobschancen – auch in der Region. Mittlerweile könne man jedoch bei einem guten Zensurenschnitt mit großer Hoffnung auf Ausbildungssuche gehen. Denn: „Schulabgänger werden langsam zur Mangelware“, sagte Mike Altmann. Bis 2014 werde es noch einen drastischen Rückgang an Schulabgängern geben.

Altmann selbst suche in seinem Unternehmen für Firmen der Region geeignete Auszubildende. „Wir lassen uns die Bewerbungen schicken und schlagen die Kandidaten den Firmen vor“, erklärt er. 600 Bewerbungen wären es da zuletzt gewesen. Nur 100 davon bekamen einen Platz. „Was wir da jedes Mal sehen, ist erschreckend“, sagt Altmann. „Dieses Einheitsgrau und die Standardtexte schüren bei uns nur Abneigung.“ Altmann ermutigte kreativ zu sein. Ein angehender Mediengestalter müsse schon bei seiner Bewerbung sein Können unter Beweis stellen. Denn: Zwar sei die Wirtschaft unter Zugzwang – und vor allem die großen Betriebe suchen Azubis, aber kleine Unternehmen verzichten eher auf Auszubildende, wenn das Mindestmaß an Anforderungen nicht erfüllt wird. Wie gut sich die Jugendlichen selbst einschätzen, stellten die Wirtschaftsjunoren nach einem



Mike Altmann rät dazu, sich vor der Bewerbung intensiv darüber Gedanken zu machen, den richtigen Beruf zu wählen.

Foto: G. Schulze

Wirtschaftsquiz fest. 30 Fragen aus den Bereichen Allgemeinbildung, Politik, Wirtschaft, Ausbildung, Internationales und IT-Qualifizierung konnten sie beantworten.

100 Euro für den Klügsten

Nicht leicht seien diese Fragen, sagen Mike Altmann und sein Kollege Alexander Krautz. Beide hätten sie das Quiz gemacht. „Wir konnten nicht mehr als 18 Fragen richtig beantworten“, sagen die beiden Wirtschaftsjunoren. Und das habe ihnen auch schon ein Schüler nachgemacht. Die Schleifer Mittelschule war die letzte Station des Verbandes der Wirtschaftsjunoren. Am 15. Januar werden die Besten belohnt. „Es gibt 100 Euro für den Ersten, 50 für den Zweiten und 50 Euro für den Dritten“, so Altmann. Die beste Klasse wird vom Bundestagsabgeordneten Michael Kretschmer zur Klassenfahrt nach Berlin eingeladen.